

# Jahresabschluss 2024

**Raiffeisenbank Mittenwald eG**

**Mittenwald**

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der  
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			631 383,21		915
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3 216,24		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	634 599,45	-
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar					(-)
b) Wechsel			-	-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			15 860 751,92		14 937
b) andere Forderungen			2 022 466,67	17 883 218,59	3 504
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				89 716 995,08	88 355
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	55 939 330,17				(51 002)
Kommunalkredite	377 480,00				(469)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		2 487 619,01			2 488
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 487 619,01				(2 488)
bb) von anderen Emittenten		13 838 788,83	16 326 407,84		16 762
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5 047 311,79				(16 762)
c) eigene Schuldverschreibungen				16 326 407,84	-
Nennbetrag					(-)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				2 708 076,47	2 708
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			638 814,17		638
darunter: an Kreditinstituten	42 104,63				(41)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	646 864,17	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	5 000,00				(5)
bei Wertpapierinstituten					(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>					
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>					
darunter: Treuhandkredite					(-)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>					
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					-
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen					-
<b>12. Sachanlagen</b>				1 043 932,19	1 131
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				201 804,91	173
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					-
<b>15. Aktive latente Steuern</b>					-
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				98 544,63	93
<b>Summe der Aktiva</b>				129 260 443,33	131 712

**Passivseite**

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1 356 265,02</u>	<u>1 356 265,02</u>	<u>1 827</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>6 401 139,94</u>			<u>7 194</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	<u>6 401 139,94</u>		-
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>81 780 751,83</u>			<u>83 364</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>17 888 255,82</u>	<u>99 669 007,65</u>	<u>106 070 147,59</u>	<u>17 996</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<u>145 489,70</u>	<u>118</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>1 149,16</u>	<u>1</u>
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>340 361,28</u>		<u>384</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>104 893,51</u>		<u>368</u>
c) andere Rückstellungen			<u>486 307,01</u>	<u>931 561,80</u>	<u>520</u>
<b>8. ....</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				-	-
<b>10. Genussrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>5 500 000,00</u>	<u>5 400</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>848 150,00</u>		<u>836</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>6 300 000,00</u>			<u>5 900</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>7 900 000,00</u>			<u>7 600</u>
cc)		-	<u>14 200 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>207 680,06</u>	<u>15 255 830,06</u>	<u>204</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>129 260 443,33</u>	<u>131 712</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>371 446,54</u>		<u>849</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>371 446,54</u>	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>2 384 691,60</u>	<u>2 384 691,60</u>	<u>4 832</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>2 974 829,58</u>			<u>2 594</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>491 623,17</u>	<u>3 466 452,75</u>		<u>417</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		-			(-)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>-765 383,93</u>	<u>2 701 068,82</u>	<u>-410</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen		<u>96,00</u>			(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen		<u>914,36</u>			(1)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>70 320,90</u>		<u>71</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>20 185,30</u>		<u>19</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>90 506,20</u>	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			<u>1 185 596,29</u>		<u>1 191</u>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>-75 086,46</u>	<u>1 110 509,83</u>	<u>-77</u>
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<u>170 498,39</u>	<u>118</u>
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		<u>2 050,00</u>			(2)
<b>9. ....</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-1 027 533,43</u>			<u>-1 236</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-294 218,58</u>	<u>-1 321 752,01</u>		<u>-290</u>
darunter: für Altersversorgung		<u>-90 475,32</u>			(-82)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-674 869,80</u>	<u>-1 996 621,81</u>	<u>-674</u>
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<u>-93 644,71</u>	<u>-93</u>
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<u>-105 645,49</u>	<u>-36</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-35 636,00</u>			(-5)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>-515 718,09</u>		<u>-289</u>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-	<u>-515 718,09</u>	-
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-		<u>-13</u>
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>4 977,75</u>	<u>4 977,75</u>	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ....</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<u>1 365 930,89</u>	<u>1 292</u>
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			<u>6 552,29</u>		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>-592,04</u>		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				<u>5 960,25</u>	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			<u>-522 962,84</u>		<u>-491</u>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>-3 876,64</u>	<u>-526 839,48</u>	<u>-4</u>
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>-100 000,00</u>	<u>-400</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>				<u>745 051,66</u>	<u>397</u>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				<u>745 051,66</u>	<u>397</u>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>745 051,66</u>	<u>397</u>
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			<u>-337 371,60</u>		<u>-93</u>
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>-200 000,00</u>	<u>-537 371,60</u>	<u>-100</u>
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u>207 680,06</u>	<u>204</u>

### 3. ANHANG

#### A. Allgemeine Angaben

- Die Raiffeisenbank Mittenwald eG, Mittenwald, ist beim Amtsgericht München unter der Genossenschaftsregister-Nummer 2085 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Die Forderung an die Österreichische Nationalbank wird nicht mehr in der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute, sondern in der Bilanzpositionen Barreserve ausgewiesen. Die Österreichische Nationalbank ist analog der Deutschen Bundesbank zu sehen. Die bisherige Zuordnung bildete diesen Sachverhalt nicht ab.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepaxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Aktiva 6) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zudem befinden sich noch einige Wertpapiere im Bestand, deren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibung des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst wurden.

Die wie Anlagevermögen behandelten Fonds wurden wie im Vorjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren Zeitwert bewertet.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen bzw. degressiven Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die kürzest zulässige Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

## **Latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen resultieren aus der Verrechnung des Deckungsvermögens, welchen aktive Steuerlatenzen, insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

## **Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzung des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.112.113,63 EUR (Anschaffungskosten in Höhe von 1.272.554,08 EUR) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 1.013.569,00 EUR saldiert. Die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter entsprechen den Bewertungsprämissen der versicherungsmathematischen Gutachten für die jeweiligen Pensionsverpflichtungen. Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von 98.544,63 EUR aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen verrechnet. Der Saldo ist unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

## **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

## Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend werden 2 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,91 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 16 176 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 971.869,99 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 726.330,72 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 1.066.692 EUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Aufwendungen in Höhe von 18.295,00 EUR verrechnet. Der Saldo ist unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Die nach dem Passivprimat bewerteten, nicht versicherungsgebundenen rückgedeckten Altersversorgungszusagen werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungsverfahren auf Basis der 'Heubeck-Richttafeln 2018G' berechnet. Die Ermittlung des Zinssatzes erfolgte aus Vereinfachungsgründen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die nach dem Passivprimat bewerteten Altersversorgungszusagen wurden in Höhe von 1,91 % abgezinst. Der Effekt aus der Zinsänderung in Höhe von insgesamt 21.874 EUR wird saldiert im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der jährlichen Gesamtverzinsung der Rückdeckungsversicherung wurde auf Basis der jüngsten Überschussbeteiligungen und unter Einbezug der aktuellen sowie der mit dem Versicherungsunternehmen abgestimmten zukünftig erwarteten Finanzmarktsituation eine prognostizierte durchschnittliche künftige Gesamtverzinsung in Höhe von 2,5 % als langfristige Prämisse beziehungsweise die zuletzt veröffentlichten Nettoverzinsung und auch alle weiteren Informationen zur aktuellen sowie zur historischen und der zukünftig erwarteten Überschussbeteiligung einbezogen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenen Umfang Rechnung getragen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

- **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Postenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 2 384 692 EUR entfallen auf Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagever- mögen	7 085	-	-	a) - b) -	7 085	-	-
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	2 787 852	-	-	a) - b) -	2 787 852	1 016 248	1 085 192
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	947 351	6 556	-	a) 5 912 b) -	947 995	27 684	45 829
a	3 742 288	6 556	-	a) 5 912 b) -	3 742 932	1 043 932	1 131 021

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagever- mögen	7 085	-	-	-	-	-	7 085
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	1 702 660	-	-	-	68 944	-	1 771 604
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	901 522	-	5 912	-	24 701	-	920 311
a	2 611 267	-	5 912	-	93 645	-	2 699 000

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	21 036 430	-3 099 120	17 937 310
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	649 784	-2 920	646 864
b	21 686 214	-3 102 040	18 584 174

Summe a und b

25 428 502

19 628 106

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 17 879 570 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2 022 467	-	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	2 252 096	7 938 320	22 624 881	54 643 900

In den Forderungen an Kunden sind 2 257 798 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 2 067 804 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	17 879 570	18 432 974
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	4 913 961	4 915 152

- Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	16 326 408	13 438 984	2 887 424	11 918 111
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2 708 076	-	2 708 076	-

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere besonders gekennzeichnet.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 11.865.823,37 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 11.233.369,20 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistung bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	703 350
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	27 684

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	3 893 046	3 893 031

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 2 617 EUR enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1 356 265 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	42 326	118 176	500 441	695 323
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	5 848 460	6 111 982	5 863 814	64 000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 674 EUR (Vorjahr: - EUR) enthalten.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	1 356 265	1 827 443

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	833 350
b) der ausscheidenden Mitglieder	14 800
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2024	5 900 000	7 600 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	62 628	100 000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	337 372	200 000
Stand 31. Dezember 2024	6 300 000	7 900 000

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vorwegzuweisungen in die gesetzlichen Rücklagen (337 371,60 EUR) und die anderen Ergebnisrücklagen (200 000,00 EUR) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 5,000 %	41 768,54
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	65 911,52
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	100 000,00
Insgesamt	207 680,06

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 139 610 EUR enthalten.
- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024

	EUR
Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	98 545

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverbindlichkeiten nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 16 176 EUR ergibt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	1 356 265

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 96 EUR (Vorjahr 423 EUR) erhöht.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie Dienstleistungserbringung im Wertpapiergeschäft.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
freigewordene Rückstellungen (periodenfremd)	<u>85 010</u>

## E. Sonstige Angaben

- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten 91.073,00 EUR.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 7.000,00 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2 080 261 EUR.  
Die Höhe der Pensionsrückstellung bezieht sich auf den Betrag vor Saldierung.

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>141 442</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>500 599</u>

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 259 246 EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>10,00</u>	<u>9,00</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 1,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	1 833	16 344
Zugang 2024	61	629
Abgang 2024	34	306
Ende 2024	1 860	16 667

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 16 150

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Türkenstraße 22 - 24  
80333 München

- Mitglieder des Vorstands

Georg Hornsteiner  
Michael Hilmer

Geschäftsleiter, Marktvorstand  
Geschäftsleiter, Marktfolgevorstand

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Axel vom Brocke, Vorsitzender  
Kirsten Weissenborn, stellv. Vorsitzende  
Sebastian Rieger

selbstständiger Rechtsanwalt  
selbstständige Apothekerin  
selbstständiger Bäckermeister

Mittenwald, 30. April 2025  
(Ort, Datum)

Raiffeisenbank Mittenwald eG  
(Firma der Genossenschaft)

---

Der Vorstand

  
Georg Hornsteiner

  
Michael Hilmer

---

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der Raiffeisenbank Mittenwald eG

---

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Mittenwald eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft definiert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 20 Beschäftigte. Die Zahl der Mitglieder beträgt zum Jahresende 1.860.

Wir unterhalten eine Hauptgeschäftsstelle in Mittenwald.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Das Jahr 2024 stellte sich als ein weiteres Jahr voller Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft heraus, die bereits 2023 in eine Rezession gerutscht ist. Trotz sinkender Energiepreise und teils positiver Entwicklungen in einzelnen Sektoren prägte der strukturelle Wandel, geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Konsumnachfrage das wirtschaftliche Umfeld. Während sich der Arbeitsmarkt noch robust zeigte, stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen spürbar an. Besonders betroffen waren kleine und mittelständische Betriebe.

Im Jahr 2024 schrumpfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland leicht um 0,2 %. Damit erlebte Deutschland den ersten zweijährigen Rückgang seit den frühen 2000er Jahren, nachdem das BIP bereits im Jahr 2023 um 0,3 % abnahm. Die industrielle Produktion ohne Energie und Baugewerbe verzeichnete 2024 aufgrund der hohen Energiekosten und einer schwachen Auslandsnachfrage einen deutlichen Rückgang von 4,5 %. Besonders betroffen war davon das verarbeitende Gewerbe, geprägt von energieintensiven Sparten. Dort fielen im Mittel sowohl der Auftragsbestand um rund 3 % als auch die Neuaufträge um 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch verlängerte sich die allgemeine Reichweite der Auftragsbücher leicht auf 7,2 Monate. Im Baugewerbe blieben die Werte trotz der Belebung des Wohninvestmentmarktes mit einem Rückgang von 3,8 % hinter den Vorjahreswerten zurück. Auch die Bautätigkeit im Bereich der öffentlichen Infrastruktur stagnierte, weil die finanziellen Spielräume der Kommunen begrenzt waren. Einzig der Dienstleistungssektor entwickelte sich 2024 mit einem Plus von 0,8 % insgesamt positiv, allerdings uneinheitlich. Während der Informations- und Kommunikationssektor seinen Wachstumskurs mit 2,6 % fortsetzte, verzeichneten Handel, Verkehr und Gastronomie Rückgänge.

Die Zurückhaltung der Marktteilnehmer zeigte sich auch in der rückläufigen Investitionstätigkeit, die bereits 2023 deutlich eingebrochen war. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen insgesamt um 2,8 % zurück. Besonders stark betroffen waren die nicht-staatlichen Bauinvestitionen, die mit einem Minus von 4,3 % bereits das vierte Mal in Folge sanken. Auch die Investitionen in Ausrüstungen wie Maschinen und Fahrzeuge verzeichneten mit einem Rückgang von 5,5 % einen deutlichen Einbruch.

Die Auswirkungen auf die deutsche Handelsbilanz zeigten sich in einem Rückgang der Exporte und Importe. Trotz eines Bilanzwachstums von 10,3 % und einem Exportüberschuss von 241 Mrd. Euro sank das Exportvolumen um 1,0 % auf 1.559,7 Mrd. Euro und das Importvolumen um 2,8 % auf 1.318,5 Mrd. Euro.

Im Jahr 2024 erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit durchschnittlich 46,1 Millionen Personen erneut einen Höchststand. Allerdings verlangsamte sich das Wachstum im Vergleich zu den Vorjahren auf 0,2 %. Der Zuwachs wurde ausschließlich vom Dienstleistungssektor getragen, der 2024 75,5 % aller Beschäftigten stellte. Die größten Zuwächse verzeichneten die öffentlichen Dienstleistungen, dicht gefolgt vom Finanz- und Versicherungssektor mit einem Anstieg von 1,1 %.

Außerhalb des Dienstleistungssektors ging die Beschäftigung hingegen zurück, besonders im Baugewerbe, das einen Rückgang von 1,1 % aufwies. Trotz des generellen Anstiegs der Erwerbstätigkeit erhöhte sich auch die Zahl der Erwerbslosen deutlich um 13,4 %, was die Auswirkungen der abgeschwächten Konjunktur widerspiegelt. Infolgedessen stieg auch die Arbeitslosenquote und erreichte zum Jahresende 6,0 %.

Angesichts dieser Entwicklung und der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schränkten die privaten Haushalte ihren Konsum weiter ein. Dadurch übertraf die Sparquote 2024 erneut das Vorjahresniveau und erreichte 11,5 %.

Die Inflation, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag im Jahr 2024 bei durchschnittlich 2,2 %. Damit überschritt sie den Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2,0 % zwar noch immer, fiel jedoch spürbar niedriger aus als im Vorjahr. Im Jahresverlauf unterlag die Teuerung Schwankungen und verzeichnete im letzten Quartal einen leichten Anstieg. Während die Energiepreise bis zum Jahresende sich insgesamt um 3,2 % verringerten, verteuerten sich Dienstleistungen um 3,8 % und Waren um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Staatsquote, also das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP, stieg 2024 um 0,9 Prozentpunkte auf 49,3 %. Die Einnahmen des Staates stiegen 2024 mit 4,9 % ähnlich stark wie die Ausgaben. Grund dafür waren deutliche Mehreinnahmen bei der Lohnsteuer sowie höhere Beitragssätze in der Pflege- und Krankenversicherung. Das Finanzierungssaldo, also die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen, stieg um 5,5 Mrd. Euro auf 113 Mrd. Euro an, was einer Defizitquote von 2,6 % entspricht. Diese Quote bewegt sich auf Vorjahresniveau und liegt unterhalb des Referenzwertes von 3 % des europäischen Stabilitäts- und Währungsabkommens.

Das Jahr 2024 war trotz zahlreicher Hürden ein außerordentlich positives Börsenjahr. Viele Aktienindizes behaupteten sich gegen die vorherrschenden geopolitischen Krisen und erreichten neue Allzeithochstände. Die Tatsache, dass es zu keinen bedeutenden Eskalationen im Ukraine-Krieg und in Nahost kam, verlieh den Märkten Stabilität.

Sinkende Inflationsraten veranlassten die EZB dazu, ihren Leitzins 2024 zu senken. Sie vollzog insgesamt vier Zinsschritte, beginnend im Juni, von 4,5 Prozent auf zuletzt 3,15 Prozent. Auch die US-Notenbank FED senkte ab September ihren Leitzins in drei Schritten von 5,25 - 5,5 Prozent auf einen Zielwert von 4,25 Prozent bis 4,5 Prozent. Allerdings stieg die Inflationsrate in den USA im November und Dezember 2024 überraschend wieder, weshalb die FED ankündigte, die Geldpolitik restriktiv zu gestalten.

Die Zinsschritte der Notenbanken spiegelten sich in den Geldmarktsätzen wider. Der dreimonatige Euribor fiel im Jahresverlauf von 3,9 Prozent Anfang Januar auf 2,7 Prozent Ende Dezember. Der Rentenmarkt entwickelte sich 2024 relativ stabil. Ausgehend von rund 2,0 Prozent zu Jahresbeginn stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen bis Ende des Jahres auf rund 2,4 Prozent. Die Zinsstrukturkurve war 2024 die meiste Zeit leicht steigend. Die Rendite der zehnjährigen US-Treasury Bonds stieg von 3,9 Prozent Anfang Januar auf 4,7 Prozent Ende April an. Mit der konkreten Aussicht auf baldige Zinssenkungen sank dann die Rendite bis Mitte September auf ca. 3,6 Prozent. Zum Jahresende zog sie wieder deutlich an auf 4,7 Prozent, nachdem die FED die Verfolgung eines restriktiveren Kurses in ihrer Geldpolitik ankündigte.

Viele Aktienindizes erreichten im Jahresverlauf neue Allzeithochstände. Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete fast das ganze Jahr über einen positiven Trend. Nur im April und August gab es kurze Rücksetzer, von denen sich der DAX aber schnell wieder erholte. Ab Mitte November folgte eine ausgeprägte Jahresendrally. Unterm Strich legte der DAX von rund 16.700 Punkten Anfang 2024 auf rund 19.900 Punkte zu. Das entspricht einem Kursgewinn von etwa 19 Prozent. Wichtige Treiber waren dabei die Zinssenkungen der Notenbanken, aber auch die Wiederwahl von Donald Trump als US-Präsident und der damit verbundene Optimismus für neue wirtschaftliche Impulse. Der europäische Index EuroStoxx stieg im Jahresverlauf ebenfalls an. Von rund 4.500 Punkten zu Beginn des Jahres kletterte das europäische Börsenbarometer auf etwa 4.900 Punkte. Der US-amerikanische S&P 500 schloss das Jahr mit knapp 6.000 Punkten ab. Gegenüber 4.700 Punkten zum Jahresanfang ist dies ein Plus von etwa 24 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt schwankte der Euro/Dollar-Wechselkurs 2024 in einem vergleichsweise engen Band. Nach einem Jahreshoch von knapp 1,12 Dollar/Euro im August 2024 ließen die Erwartungen, dass die EZB die Leitzinsen häufiger als die FED senken wird sowie politische Unsicherheiten nach dem Wahlsieg Donald Trumps im Dezember 2024 das Tauschverhältnis zeitweise auf unter 1,04 US-Dollar/Euro fallen. Unterm Strich wertete der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem Dollar um etwa 6 Prozent ab. Erhielt man zu Beginn des Jahres für einen Euro 1,10 US-Dollar, waren es Ende Dezember rund 1,04 US-Dollar. Eine ähnliche Entwicklung war beim britischen Pfund zu beobachten. War ein Euro Anfang des Jahres noch 0,87 Pfund Sterling wert, waren es zum Jahresende noch 0,83 Pfund Sterling. Das entspricht einer Abwertung des Euro gegenüber dem Pfund von fast 5 Prozent.

Zu Jahresbeginn kostete ein Barrel Rohöl der Referenzsorte Brent rund 76 Euro. Aufgrund des Raketenangriffs Irans auf Israel und der damit verbundenen Gefahr der Ausweitung des Krieges in Nahost stieg der Ölpreis bis April 2024 auf über 90 Euro. Doch die Deeskalationsbemühungen zeigten Erfolg. Zum Jahresende notierte ein Barrel Rohöl bei rund 75 Euro. Gold wurde auch 2024 verstärkt als krisenfestes Anlagegut nachgefragt. Treiber hierbei waren vor allem sinkende Leitzinsen sowie geopolitischen Risiken. Anfang 2024 kostete die Feinunze rund 1.870 Euro, Ende 2024 waren es rund 2.535 Euro. Das entspricht einem Anstieg von mehr als 35 Prozent.

Die 180 bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken haben im Jahr 2024 trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ihren Erfolgskurs fortgesetzt. Sowohl das Privatkundengeschäft als auch das Geschäftskundensegment sind bei Kundengeldern und Krediten gewachsen. Die positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Bilanzsumme wider, die um 3,1 Prozent auf 210,3 Milliarden Euro anstieg.

Die Gesamt-Ausleihungen der Institute stiegen um 2,7 Prozent auf 142,3 Milliarden Euro. Bei den Firmenkunden wuchs das Kreditvolumen um 3,2 Prozent – ein Plus von rund 2,4 Milliarden Euro. Dabei legten die Kredite an Privatkunden um 1,7 Prozent (etwa eine Milliarde Euro) auf 61,5 Milliarden Euro zu. Besonders der Bereich der Wohnimmobilienkredite verzeichnete einen deutlichen Aufschwung. Das Neugeschäft im Wohnungsbau belief sich auf circa 13,3 Milliarden Euro – ein Zuwachs von rund 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die bilanziellen Kundengelder der Institute legten um 3,5 Prozent auf 161,2 Milliarden Euro zu. Die Umschichtung von Sicht- in Termineinlagen, die 2023 deutlich zu sehen war aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus, setzte sich Anfang 2024 noch fort. Inzwischen ist diese Entwicklung so gut wie zum Erliegen gekommen. Auf Jahressicht wuchsen die Sichteinlagen leicht um 0,9% auf 96,2 Milliarden Euro an, die Termineinlagen verzeichneten ein Wachstum von 22,5% auf 35,7 Milliarden Euro. Die Spareinlagen verringerten sich hingegen das sechste Jahr in Folge (-6,9 Prozent auf 28,5 Milliarden Euro).

Das bei Verbundpartnern angelegte Volumen nahm um 8,1 Prozent auf 123,1 Milliarden Euro zu. Dieser Anstieg ist neben der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten auch auf reines Neugeschäft zurückzuführen. So haben Kunden der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken netto, also abzüglich der Verkäufe, Wertpapiere im Wert von 6,0 Milliarden Euro gekauft. Im vergangenen Jahr wurden außerdem rund 126.000 Wertpapierdepots bei den Banken und ihren Verbundpartnern neu eröffnet, knapp 19.000 mehr als im Jahr zuvor. Somit hält der Trend zu Wertpapieranlagen an.

Das Gesamtbetriebsergebnis lag mit 2,1 Milliarden Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 2,0 Milliarden Euro. Dabei blieb der Zinsüberschuss der Genossenschaftsbanken 2024 nahezu konstant auf 3,5 Milliarden Euro. Die Provisionserträge sind um 3,4 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro gestiegen. Die Banken haben dabei eine strikte Kostendisziplin bewiesen. So blieben die Betriebskosten mit 2,9 Milliarden Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) lag bei 59,8 Prozent und damit noch mal niedriger als im Vorjahr (60,3 Prozent).

Das bereinigte Ergebnis vor Ertragssteuern lag mit 1,8 Milliarden Euro etwas unter dem Vorjahreswert (2,1 Milliarden Euro). Das lag insbesondere daran, dass die Kreditinstitute mit Blick auf die Wirtschaftslage und die Konjunkturaussichten ihre Risikovorsorge im Kreditgeschäft erneut erhöht haben. Nach Abschreibungen in Höhe von 283 Millionen Euro im Vorjahr betrug 2024 die Kreditrisikovorsorge 371 Millionen Euro. Im Wertpapierbereich waren hingegen das zweite Jahr in Folge Zuschreibungen zu verzeichnen. Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere lag bei 144 Millionen Euro, nach 324 Millionen Euro im vergangenen Jahr.

Dank des guten Ergebnisses konnten die Banken ihre Eigenkapitalausstattung 2024 weiter ausbauen. Das harte Kernkapital beläuft sich mittlerweile auf 20,9 Milliarden Euro, ein Plus von 7,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die harte Kernkapitalquote ist von 16,3 auf 17,2 Prozent gestiegen.

## **II.2 Leistungsindikatoren**

### **Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Die Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen zu den Erträgen dar. In die Erträge bzw. Aufwendungen fließen auch die sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ein. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (hartes Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) dient als ein Indikator für die Liquiditätslage der Bank. Strategisch wird eine Zielgröße (Minimum) von 110 % angestrebt. Gleiches gilt für die strukturelle Liquiditätskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR).

### Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung ist im Vergleich zum Vorjahr gewachsen bei gesunkenem Geschäftsvolumen. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 1,17 % auf 1,33 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 55,4 % (Vorjahr: 60,2 %).

Die (harte) Kernkapitalquote belief sich auf 27,3 %; ein Zuwachs von 2,2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr. Die LCR beträgt zum Ultimo des Geschäftsjahres 312,0 %, wobei die aufsichtsrechtliche Anforderung unterjährig jederzeit eingehalten wurde. Die NSFR beträgt zum Stichtag 132,5 % und die Anforderung wurde ebenso jederzeit eingehalten.

Die in der Vorperiode berichteten Prognosen zur Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren wurden hinsichtlich der LCR und der NSFR erreicht. Die Prognosen zum Betriebsergebnis vor Bewertung, zur CIR und zur Kernkapitalquote wurden übertroffen.

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich durch eine Verbesserung des Betriebsergebnisses, einhergehend mit einer günstigeren CIR. Das Zinsergebnis konnte über die geplanten Werte hinaus gesteigert werden und zudem der Personalaufwand gegenüber dem Plan reduziert werden. Das Ergebnis hat sich dadurch insgesamt besser als geplant entwickelt.

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf die Entwicklung der Leistungsindikatoren eingegangen.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

### II.3 Geschäftsverlauf der Raiffeisenbank Mittenwald eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	129.260	131.712	-	2.452	1,9
Außerbilanzielle Geschäfte	2.756	5.681	-	2.925	51,5

Die Bilanzsumme verringerte sich um 1,9 % auf 129.260 TEUR. Maßgeblich hierfür waren insbesondere der Rückgang im Bereich der Kundeneinlagen auf der Passivseite, welcher hauptsächlich auf einen Großanleger entfällt, und die Abnahme von Volumina bei den Wertpapieren auf der Aktivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 371 TEUR sowie aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 2.385 TEUR zusammensetzen, liegen deutlich unter Vorjahresniveau, da die anderen Verpflichtungen in Form von unwiderruflichen Kreditzusagen rückläufig waren.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	89.717	88.355	+	1.362	1,5
Wertpapiere	19.034	21.957	-	2.923	13,3
Forderungen an Kreditinstitute	17.883	18.441	-	558	3,0

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach teilweise den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden weitgehend erreicht. Das marginale Kreditwachstum entsprach der Planung des Vorjahres. Die leichte Reduktion in den Wertpapieranlagen aufgrund aufgeschobener Wiederanlagen entsprach nicht der Prognose. Die Forderungen an Kreditinstitute notierten aufgrund der Abnahme der nicht täglich fälligen Forderungen marginal unter dem Vorjahreswert und somit weniger stark unter dem in der Vorperiode prognostizierten Wert.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist zu Lasten der Wertpapieranlagen marginal gestiegen. Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen auf Grund von Kreditvaluierungen aus gewährten Krediten der Vorperiode bei reduzierter Kreditnachfrage marginal ausgebaut werden. Das Wachstum der Kundenforderungen in Verbindung mit einer Schrumpfung der Bilanzsumme führte zu einem marginal erhöhten Strukturanteil von ca. 69 % (Vorjahr 67 %). Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden, die rund 67 % ausmachen. Der überwiegende Teil entfällt hier auf private Immobilienfinanzierungen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf hauptsächlich Selbständige, regionale Gewerbetreibende und einzelne Projektfinanzierungen. Größte Branche ist das Grundstücks- und Wohnungswesen, gefolgt vom Baugewerbe und Gastgewerbe. 61 % der von uns gewährten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis 500 TEUR, 26 % in der Größenklasse zwischen 500 TEUR und 1.500 TEUR.

Die Wertpapieranlagen sind durch zum Teil nicht getätigte Wiederanlagen von Fälligkeiten leicht gesunken. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 15 % (Vorjahr 17 %).

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten hauptsächlich Guthaben bei der DZ Bank AG. Diese haben sich im Berichtsjahr marginal verringert. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt wie im Vorjahr 14 %.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.356	1.827	-	471	25,8
Spareinlagen von Kunden	6.401	7.194	-	793	11,0
andere Einlagen von Kunden	99.669	101.360	-	1.691	1,7

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach nicht der in der Vorperiode berichteten Prognose. Dem geplanten Nullwachstum steht ein leichter Rückgang der Einlagen gegenüber.

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr im Zuge der rückläufigen Zinsen auf den Geld- und Kapitalmärkten keine wesentlichen Veränderungen bei der Zusammensetzung der Kundengelder zu verzeichnen. Die Volumentrückgänge in den anderen Kundeneinlagen (Sichteinlagen und befristete Einlagen) erfolgten im Gleichschritt mit der Bilanzsumme. Die Spareinlagen gingen deutlicher zurück. Die anderen Einlagen machen als größter Posten einen Strukturanteil von 77 % (Vorjahr 77 %) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten ausschließlich Refinanzierungen von Fördermitteldarlehen. Diese haben sich im Berichtsjahr durch Rückzahlungen entgegen der Prognose deutlich verringert. Weitere Refinanzierungen gegenüber Kreditinstituten wurden im Berichtsjahr nicht verbucht.

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	407	379	+	28	7,4
andere Vermittlungserträge	214	252	-	38	15,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	515	508	+	7	1,4

Entgegen unserer Prognose des Vorjahres konnte das Ergebnis im Dienstleistungsgeschäft auf einem hohen Niveau konstant zum Vorjahr gehalten werden. Die geplanten Ziele wurden insoweit übertroffen.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stiegen nochmals leicht an. Dies ist maßgeblich auf die Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie den Einsatz verzinslicher Vermittlungsprodukte als außerbilanzielle Anlagealternativen zurückzuführen.

Die anderen Vermittlungserträge sind insbesondere aufgrund der rückläufigen Vermittlungen im Bauspar-, Kredit- und Versicherungsgeschäft deutlich gesunken.

Bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr konnte das Vorjahresniveau marginal übertroffen werden.

## **Immobilien-geschäft**

Unser Haus ist in Wohn- und Geschäftsimmobilen zur Erzielung von Mieterträgen investiert. Diese bewegten sich im Geschäftsjahr auf einem stabilen Niveau.

## **Beteiligungen**

Darüber hinaus ist die Bank vorwiegend in strategischen Verbundbeteiligungen investiert.

## **Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen moderate Ersatzinvestitionen im Bereich der IT-Ausstattung der Arbeitsplätze, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Instandhaltung im Immobilienbestand getätigt. In den kommenden Jahren ist mit einer Fortführung der Ersatzinvestitionen für die IT und Sicherheitstechnik sowie mit Investitionen in die Weiterentwicklung der digitalen Angebote zu rechnen. Zusätzlich werden weitere Instandhaltungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle sowie im Immobilienbestand geplant.

## II.4. Lage der Raiffeisenbank Mittenwald eG

### II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	2.701	2.602	+	99	3,8
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	70	71	-	1	1,4
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	1.111	1.114	-	3	0,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	65	82	-	17	20,7
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	1.322	1.526	-	204	13,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	675	674	+	1	0,1
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-511	-302	-	209	69,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.366	1.292	+	74	5,7
Außerordentliches Ergebnis	6	-	+	6	-
Steueraufwand	527	495	+	32	6,5
Jahresüberschuss	745	397	+	348	87,7

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage hat die in der Vorperiode berichtete Prognose im Gesamten erneut übertroffen, auch wenn die Prognosen einzelner Ergebnisbestandteile nur teilweise zutrafen.

Im Berichtsjahr war entgegen der Prognose des Vorjahres eine Ausweitung des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die Zinsstruktur auf den Geld- und Kapitalmärkten, welche sich in Verbindung mit der Produktstrategie der Bank und der Verteilung der bilanziellen Volumina günstig für die Zinsspanne darstellte. Aufgrund der Fristigkeit und Zinsbindung des Aktivgeschäftes erhöht sich die Durchschnittsverzinsung der Kredite sukzessive. Das Kreditwachstum insbesondere im langfristigen Bereich beförderte die Ausweitung des Zinsüberschusses zusätzlich. Diesem Ergebnis steuerten auch höhere Volumina in Geldmarktgeschäften ihren Anteil bei. Im Passivgeschäft ergaben sich im Geschäftsjahr höhere Zinsaufwendungen, welche jedoch unter den prognostizierten Werten lagen. Diese Effekte bedingen im Gesamten eine stärkere Ausweitung der Zinsspanne, als in den Planerwartungen angenommen.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen blieben konstant zum Vorjahr.

Der Provisionsüberschuss in Summe verharrte auf einem konstanten Niveau und übertraf somit die Prognose. In Bezug auf den Anteil am Provisionsertrag liegt der Schwerpunkt bei Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung. Ein weiterer Hauptbestandteil sind Erträge im Dienstleistungsgeschäft. Während die Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft ausgebaut wurden, entwickelten sich die Erträge aus dem Bauspar-, Kredit- und Versicherungsgeschäft rückläufig.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist entgegen der Prognose des Vorjahres gesunken. Haupteinflussfaktoren auf die Veränderung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sind Veränderungen bei Zuführungen zu Rückstellungen sowie sonstige Aufwendungen.

Die Minderung der Verwaltungsaufwendungen ist zurückzuführen auf entlastende Effekte in den Personalaufwendungen, welche im Vorjahr so prognostiziert wurden. Der belastende Einmaleffekt des Vorjahres ist hier weggefallen (inflationsbedingte Erhöhung der Pensionsrückstellung). Der Personalstand blieb im Geschäftsjahr unverändert. In den Sachaufwendungen gab es bei den Bestandteilen Verschiebungen, in Summe jedoch keine Veränderung. Als Hauptbestandteile sind laufende Dienstleisterkosten, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie Beiträge und Abgaben zu nennen.

Durch den Anstieg im Zinsüberschuss bei einer Erleichterung im Personalaufwand hat sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung (vgl. Definition im Abschnitt II.2) als Rentabilitätskennzahl von 1,17 % auf 1,33 % ausgeweitet. Diese Verbesserung hat die Prognose des Vorjahres übertroffen.

Die Belastungen im Bewertungsergebnis haben sich gegenüber dem Vorjahr um 209 TEUR ausgeweitet. Im Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein niedrigerer Bewertungsbedarf gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung stellt sich hier günstiger als in der Prognose des Vorjahres dar.

Im Wertpapier- und Beteiligungsbereich notierte das Ergebnis im Vorjahresvergleich verringert. Die Entwicklung stellt sich hier positiver als prognostiziert dar. Durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips im Anlagevermögen analog dem Vorjahr wurden Abschreibungen infolge nicht dauerhafter zinsbedingter Wertminderungen vermieden.

Bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs bestehen infolge der Marktziinsstruktur ausreichende Nettoreserven. Die im Vorjahr getätigte Auflösung der Drohverlustrückstellung fällt im Berichtsjahr weg. Aufgrund dessen fällt das sonstige Bewertungsergebnis deutlich geringer aus.

Die Aufwands-/Ertragsrelation CIR (vgl. Definition im Abschnitt II.2) verringerte sich von 60,2 % im Vorjahr auf 55,4 % im Geschäftsjahr. Dies übertrifft den Prognosewert positiv.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich leicht erhöht. Ursachen hierfür liegen in der oben beschriebenen Ausweitung des Betriebsergebnisses vor Bewertung.

Das geringfügige außerordentliche Ergebnis betrifft im Wesentlichen eine Bewertungskorrektur bei einer Rückdeckungsversicherung.

Der Steueraufwand fällt im Vergleich zum Vorjahr moderat höher aus.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt deutlich angestiegen. Vom Jahresüberschuss wurden 537 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 208 TEUR einen Teilbetrag von 166 TEUR den Rücklagen zuzuweisen und den Rest zur Ausschüttung an die Mitglieder bereitzustellen.

## **II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage**

Die Entwicklung der Finanzlage hat unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen erreicht.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 269 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 312 %. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) wies im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 127 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 133 %.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf erhöhte täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Die Barreserve fällt deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Unsere Anlagen in Wertpapiere haben wir reduziert. Ein Großteil der Wertpapiere ist dem Anlagevermögen zugeordnet und nicht der Liquiditätsreserve. Eine Einschränkung der Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank hierdurch können wir nicht feststellen.

Bezogen auf den Nennwert sind ca. 46 % aller Wertpapiere – mit Ausnahme der Fonds – notenbankfähig und können somit bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositiv bedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

## II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage übertraf teilweise unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

<b>Eigenkapital</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	848	836	+	12	1,4
Rücklagen	14.200	13.500	+	700	5,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder halten sich auf einem stabilen Niveau bei marginalem Wachstum. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 5.500 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich aufgrund der Ergebnisthesaurierung bei gleichzeitig gesunkener Bilanzsumme von 15,09 % auf 16,01 % leicht erhöht.

Die harte Kernkapitalquote sowie die Kernkapitalquote belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 27,34 % und fallen höher aus als im Vorjahr (25,08 %). Die wesentliche Ursache hierfür liegt in der Gewinnthesaurierung aus dem Vorjahr. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden jederzeit erfüllt.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 28,47 % und konnte ebenso durch Gewinnthesaurierung erhöht werden (Vorjahr 26,23 %). Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,58 %. Dies entspricht einer starken Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (0,30 %), welche durch die geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im Berichtsjahr bedingt ist. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,65 % ergeben, welche sich ähnlich zum Vorjahr (0,61 %) darstellt.

### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 69 % und ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant (Vorjahreswert bei 67 %).

Vom Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfällt der überwiegende Teil auf die Privatkunden. Der Rest entfällt auf Firmenkunden. Kommunen bzw. öffentliche Betriebe machen nur einen unwesentlichen Anteil aus.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden verteilen sich bedingt durch die örtliche Kundenstruktur und unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Baugewerbe, das Gastgewerbe sowie den Groß- und Einzelhandel. Bei den Privatkunden liegt der Schwerpunkt bei Arbeitnehmern.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Hinsichtlich der identifizierten Risikokonzentrationen verweisen wir auf Abschnitt III.3.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen bis zu 750 TEUR. Von den Kundenfinanzierungen entfallen 21,14 % des Risikovolumens auf die Größenklasse ab 750 TEUR (Vorjahr 22,89 %). Die Größenklassengliederung ist trotz signifikanter Anteile in Klassen mit höheren Volumina ausgegogen.

Die Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, Pauschalrückstellungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	18.026	20.949	-	2.923	14,0
Liquiditätsreserve	1.008	1.008		-	-

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 15 % an der Bilanzsumme, welcher im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen hat. Hiervon entfällt ein Anteil von 13 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Das Anlagevermögen nimmt einen Anteil von 95 %, die Liquiditätsreserve einen Anteil von 5 % am Wertpapierbestand ein.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Emittenten mit einem Nominalvolumen von 55 % der festverzinslichen Wertpapiere. Bei den ausländischen Emittenten handelt es sich vorwiegend um Emittenten aus dem EWR.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie die dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden (mit Ausnahme der Fonds) nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 632 TEUR vermieden (Vorjahr 1.026 TEUR), die insofern nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zudem befinden sich noch einige Wertpapiere im Bestand, deren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibung des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst wurden.

## Derivategeschäfte

Es wurden keine derivativen Instrumente getätigt.

## II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung zeigt ein gestiegenes betreutes Kundenvolumen. Im Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen, im Einlagengeschäft nicht gänzlich erreicht.

Die Ertragslage der Bank ist gut, weil das Ergebnis die notwendige sowie präventive Erhöhung der Risikovorsorge erlaubt und gleichzeitig eine adäquate Stärkung der Eigenmittelausstattung ermöglicht. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung insgesamt übertroffen.

Die Vermögenslage ist gut, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden erreicht.

Daher beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr sowie zur ursprünglichen Planung unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und geldpolitischen Entwicklung insgesamt als günstig. Der Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften verdeutlicht die vorgenannte Einschätzung. Das Ergebnis stellt eine auskömmliche Ertragslage dar und erlaubt eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung.

### **III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

#### **III.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimits für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

<b>Risikotragfähigkeit zum 31.12.2024</b>	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	28.711
Gesamtbankrisikolimit	18.500
Marktpreisrisiko gesamt	5.417
Davon Zinsrisiko	5.417
Adressenausfallrisiken	4.255
Davon aus Kundenkreditgeschäft	1.427
Davon aus Eigenanlagen	2.828
Operationelles Risiko	667
Sonstige wesentliche Risiken	1.580
Risikopuffer	3.000
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	64,43
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	42,49

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

### **III.2 Marktpreisrisiken**

#### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsrisiken messen wir vierteljährlich mit dem Software Modul VR-Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkennlinien auf der Grundlage gleitender Durchschnitte und Elastizitäten ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Mittelfristig führen die Abflachung, der Anstieg im kurzfristigen Bereich und der Rückgang der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i. V. m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus.

#### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Sonstige Marktpreisrisiken (Aktienrisiko, Währungsrisiko, Rohstoffrisiko) spielen eine untergeordnete Rolle. Zur Abbildung und Messung von Risiken aus Fonds erfolgt eine vollständige Fondsdurchschau und die Zuordnung der Teilrisiken zur jeweiligen Risikoklasse.

### **III.3 Adressenausfallrisiken**

#### **Forderungen an Kunden**

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen, dem Risikofrüherkennungssystem sowie der Steuerung der NPL-Quote. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen im Kundengeschäft bestehen in der Sicherheitenstruktur (Anteil der grundpfandrechtlichen Sicherheiten) sowie einer einzeladressenbezogenen Konzentration.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Kreditrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

#### **Eigenanlagen**

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Research-Einschätzungen der DZ Bank, eigene Analysen von Berichten, Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Kreditrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Eigenanlagen über Kontrahenten der genossenschaftlichen Finanzgruppe beziehen und keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Kreditrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite und Einzellimite. Risikokonzentrationen im Eigengeschäft wurden in der Assetklasse (Segment Banken), der Bonitätsstruktur sowie im Migrationsrisiko als Hauptrisikanteil ermittelt.

Das Kreditrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

#### **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **III.4 Liquiditätsrisiken**

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von 12 Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 312 %. Im Geschäftsjahr lag die LCR-Kennziffer stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 110 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten und Cashflow-Ermittlung überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 133 % und damit über unserer bankinterne minimalen Zielgröße von 110 % und über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Dabei kommt das 99,9 % Quantil der Stützstelle der Refinanzierungskurve zur Anwendung, welches der Duration unseres Zinsbuchs entspricht. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das entsprechende Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da die Handelbarkeit bereits bei Kauf von Wertpapieren berücksichtigt wird, der überwiegende Anteil der Eigenanlagen börsennotiert ist und wir dem Liquiditätsverbund der genossenschaftlichen Finanzgruppe angehören.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Eigenanlagen über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

### **III.5 Operationelle Risiken**

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue IT-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und somit von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe bzw. Rechtsberatung in Anspruch. Zudem werden Rechtsrisiken in der Bankversicherungspolice berücksichtigt. Des Weiteren bestehen bei konkreten Anhaltspunkten Vorsorgen in Form von Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

### **III.6 Weitere Risiken**

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen und strategische Beteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsriskiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das ermittelte Beteiligungsrisiko wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials abgezogen.

In unserem Immobilienportfolio führen wir derzeit Anteile an Immobilienfonds sowie Direktinvestments in Immobilien. Wir beurteilen Immobilienrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels eines Segment-spezifischen Pauschalansatzes bzw. VaR-Ansätzen in Relation zum Marktwert, die einem Konfidenzniveau von 99,9 % entsprechen.

Das ermittelte Immobilienrisiko wird auf das entsprechende Teilrisikolimit angerechnet.

Sonstige Risiken spielen eine untergeordnete Rolle. Das Nachhaltigkeitsrisiko wird jeweils bei den anderen Risikoarten mit betrachtet.

### **III.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 und zum Bilanzstichtag 31.12.2024 jederzeit eingehalten. Die geforderte Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 13,7 %. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2024 auf 20,72 Mio. EUR bzw. auf 19,90 Mio. EUR unter Beschränkung auf das (harte) Kernkapital. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind daher und zusätzlich aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

#### **IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Raiffeisenbank Mittenwald eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Die Darstellung erwarteter Veränderungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres erfolgt auf Basis von qualifiziert-komparativen Prognosen (Richtung und Intensität der Veränderung). Nachfolgend werden folgende Begriffe zur Darstellung der Entwicklungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren genutzt. Unsere Einstufungen sind wie folgt zu interpretieren:

- stark / erheblich / deutlich sinken bzw. steigen: Abweichung größer – 15 % / größer + 15 %
- geringfügig / leicht / moderat sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 5 % und – /+ 15 %
- konstant bleiben / marginal verändern: Abweichung zwischen – 5 % und + 5 %

#### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften**

Die Prognosen zur Konjunktorentwicklung für das Geschäftsjahr 2025 stehen unter dem Vorzeichen hoher außenpolitischer Unsicherheit aufgrund der internationalen geopolitischen Umstände sowie den US-bedingten Handelsrestriktionen. Diese Unwägbarkeiten sowie die generellen Nachwirkungen der weltwirtschaftlichen Schwäche der Vergangenheit belasten die Nachfrage deutscher Exporte. Das Gelingen der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland durch die neue Bundesregierung sowie der einhergehende Strukturwandel stellen innenpolitisch Bedenken dar. Dies spiegelt sich in einem uneinheitlichen Bild der Stimmungsindikatoren und einem verhaltenen Geschäftsklima wider. Infolgedessen werden die Investitionstätigkeit als schwach und der private Konsum als verhalten prognostiziert. In Deutschland gehen jüngste Prognosen tendenziell von einer Stagnation bis zu einem sehr geringen positiven Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) unter 1 % im Jahr 2025 aus. Diese langsame Regeneration wird gestützt durch einen stabilen Arbeitsmarkt sowie eine Inflation, die sich nur noch leicht über der Zielmarke der Währungshüter befindet. Die Inflationsprognosen gehen für das Jahr 2025 in Deutschland von einem Wert von +2,2 % bis +2,5 % aus. Eine stabile Rückkehr auf den Zielwert der EZB wird tendenziell erst für das Jahr 2026 erwartet. Infolge der kontrollierten Inflation in der EU bei gleichzeitig kleinem Konjunkturwachstum wird von der EZB im Jahr 2025 eine leicht expansive Geldpolitik erwartet. Die deutlichen Zinssenkungen aus dem Vorjahr weichen vorsichtigeren Leitzinssenkungen und führen zu einer Abnahme der Dominanz der Geldpolitik. In der Folge wird sich die Inversion der Zinsstrukturkurve weiter abbauen und eine stärkere Steilheit einstellen. Infolge des schuldenfinanzierten Haushaltsausbaus in Deutschland ist mit einer expansiven Fiskalpolitik zu rechnen. Der Preisrückgang der beiden Vorjahre auf den Immobilienmärkten setzt sich aufgrund der anhaltenden Knappheit im Wohnraumangebot und der weiterhin gebremsten Neubautätigkeiten in Erwartung nicht fort. Vor allem bei energetisch sanierten Gebäuden im städtischen Umfeld ist von steigenden Kaufpreisen und Mieten auszugehen. Den Aktienmärkten wird nach neuen Hochständen im vergangenen Jahr eine weiterhin optimistische Entwicklung zugesprochen. Dies wird mit den fiskalischen Infrastrukturausgaben sowie der prognostizierten leicht aufhellenden Konjunktur in Europa begründet. Jedoch stellen die Handelskonflikte mit den USA hier einen Belastungsfaktor dar. Auf den Devisenmärkten wird der Euro gegenüber dem US-Dollar stabil mit höheren Volatilitätsrisiken, gegenüber dem CHF und dem GBP stabil erwartet. Als entscheidender Faktor hierfür gilt die Geldpolitik der jeweiligen Währungsräume. Insgesamt bestimmende Treiber im Jahr 2025 können der weitere Verlauf geopolitischer und wirtschaftspolitischer Konflikte sowie das Sicherstellen der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sein. (Quellen: Bundesbank Monatsbericht, ifo Institut, IfW, DZ Bank Research, Deutsche Bank, BMWK, Bundesregierung, Europäische Kommission, Handelsblatt Research Institute, Statista, Tagesschau)

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften werden in diesem Zusammenhang nach unseren Einschätzungen im kommenden Geschäftsjahr weiterhin von signifikanten Unsicherheiten geprägt sein. Fehlende Investitionstätigkeiten der Unternehmen und generelle konjunkturelle Risiken können deutliche Auswirkungen primär auf die Firmenkundenbank haben. Daher wird aus Sicht der Nachfrageseite ein eher schwaches Kreditwachstum prognostiziert, welches auf ein restriktives Kreditangebot aufgrund zunehmender einzuhaltender Vergabestandards und dem Fokus der Banken auf das Kreditrisiko trifft. Die Zinssenkungen der EZB in Verbindung mit einer „Normalisierung“ der Zinsstrukturkurve wirken tendenziell günstig für das Geschäftsmodell der klassischen Kreditgenossenschaften. Zinssenkungen werden je nach Erwartung auf den Zinsmärkten unmittelbaren Einfluss auf die Bestände im Zinsbuch haben.

Einerseits stimulieren diese die Kreditnachfrage, andererseits werden die passivischen Reserven in der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs bei den Banken wieder knapper. Zudem wird davon ausgegangen, dass der Wettbewerb im Bereich des Einlagengeschäfts und die entsprechende Produktwahl und Produktkonditionierung weiterhin im Fokus stehen, wenn auch an Intensität abnehmen. In Summe sollte demnach sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft ein leichtes Wachstum realisierbar sein. Aufgrund des neuen Tarifabschlusses im Jahr 2025 besteht ein deutlich erhöhter Kostenblock für den Produktionsfaktor Personal, der die Ertragslage belastet. Auch die weiteren Produktionsfaktoren der Banken bergen Kostenrisiken bei verzögerter Anpassungsmöglichkeit der Erträge. Aufgrund des stabilen Arbeitsmarktes, der vorsichtig positiven Wirtschaftsaussichten sowie Aussichten auf weitere moderate Zinssenkungen ist nicht mit wesentlichen Anstiegen bei den Kreditausfällen zu rechnen. Im regulatorischen Umfeld verstetigen sich die wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, auch wenn erste Ansätze zu einer mehr proportionalen Auslegung reifen. Eine Entlastung der regulatorisch gebundenen Ressourcen der Banken ist jedoch nicht in Sicht. Der Effizienzdruck sowie die Wettbewerbsdichte werden auch im kommenden Jahr zu Konsolidierungen und Fusionen führen.

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage**

Unsere Eckwert- und Kapitalplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

In Erwartung einer stagnierenden bis minimal positiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem konstanten Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse der Verteilung der Zinsstrukturkurve und einem mittelfristig konstantem Zinsniveau.

Bei den Wertpapieranlagen ergeben sich durch Wiederanlagen fälliger Volumina und der Nachholung von im Vorjahr nicht getätigten Wiederanlagen planmäßig leicht höhere Bestände.

Bei den Forderungen an Kreditinstituten sind die Bestände sehr stichtagsabhängig. Durch Abflüsse bei Kundeneinlagen und Nachholung zwischenzeitlich fällig gewesener Anlagen im Depot A erwarten wir hier einen deutlichen Rückgang.

Im Einlagengeschäft auf der Passivseite gehen wir aufgrund des zinsbedingten Konditionenwettbewerbs davon aus, dass sich bilanzielle Ab- und Zuflüsse die Waage halten. Daher rechnen wir mit einem ausbleibenden Einlagenwachstum und somit einer konstanten Entwicklung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie die Forderungen sehr stichtagsabhängig und richten sich wie in den Vorjahren nach der Liquiditätsdisposition der Bank. Wir gehen von keinem zusätzlichen Bedarf an Bankenrefinanzierung aus. Im Rahmen des Bestands der Refinanzierung von Programmkrediten erwarten wir eine erhebliche Reduktion.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine moderat rückläufige Entwicklung.

Im Immobiliengeschäft erwarten wir keine wesentlichen Änderungen.

Wesentliche Investitionen im Folgejahr betreffen IT-Systeme sowie Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen demnach insbesondere von der konjunkturellen Lage, den geldpolitischen Beschlüssen und Marktreaktionen geprägt werden.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die im kommenden Jahr von einem nahezu unverändertem Zinsniveau bei gleichzeitigem Abbau der Inversion der Zinsstruktur ausgeht, mit einem marginal sinkendem Zinsüberschuss. Durch das im Berichtsjahr rückläufige Zinsumfeld bei nach wie vor verstärktem Einlagenwettbewerb gehen wir davon aus, dass im nächsten Jahr die Zinsaufwendungen absolut weniger stark fallen als die Zinserträge. Die laufenden Erträge sinken in Erwartung moderat.

Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen erwarten wir unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus keinen Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Form der Gegenüberstellung der zinsinduzierten Barwerte mit den Buchwerten unter Berücksichtigung der Risiko- und Bestandsverwaltungskosten.

Mit den Fälligkeiten verzinslicher Wertpapiere im Depot A sind Wiederanlagen geplant. Hierdurch wird sich unsere Zinsspanne nicht wesentlich verändern. Die Durchschnittsverzinsung des Depot A wird dadurch ebenso konstant bleiben. Mögliche Wiederanlagen werden jedoch maßgeblich durch die Liquiditätssituation und das Marktzinsniveau bei Fälligkeit beeinflusst.

Das Provisionsergebnis fällt in der Planung moderat. Dies ist hauptsächlich auf die Provisionen aus Vermittlungsgeschäften zurückzuführen. Hierbei ist insbesondere die Entwicklung der Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft stark abhängig von der Entwicklung der Kurse auf den Finanzmärkten, aber auch von der Zinsentwicklung.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr moderat ansteigen. Verantwortlich hierfür sind vorwiegend tarifliche Gehaltssteigerungen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir vor allem aufgrund von erhöhten Instandhaltungsaufwendungen, vermehrten Beratungs- und Schulungskosten sowie verteuerten Dienstleisterkosten mit einer deutlichen Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird gemäß unserer Planung deutlich abnehmen. Beim Bewertungsergebnis rechnen wir im kommenden Jahr mit einer deutlich erhöhten Belastung, da sich die Auflösung von Risikovorsorge im Berichtsjahr und die damit verbundenen Erträge in Erwartung nicht fortsetzen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren unsicheren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem deutlichen Anstieg aus, auch weil unser Portfolio derzeit nur einen geringen NPL-Bestand aufweist. Bei der Pauschalwertberichtigung wird ebenso mit einem erheblichen Zuführungsbedarf im folgenden Geschäftsjahr gerechnet. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir pauschal von einem deutlich erhöhten Abschreibungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr aus.

### **Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich in Vorjahresvergleich erheblich reduzieren. Die Rückgänge im Zins- und Provisionsergebnis in Verbindung mit deutlich ausgeweiteten Betriebskosten drücken die Rentabilität.

Sollte das Zinsniveau ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung erheblich verschlechtern.

Die Cost Income Ratio (CIR) wird infolge der Planentwicklung der Ertragslage deutlich steigen.

Sofern operationelle Risiken, Marktpreisrisiken oder strategische und Geschäftsrisiken abweichend von unserer Prognose eintreten, würde sich abgeleitet aus den Stressszenarien eine erheblich schlechtere CIR ergeben.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine konstante harte Kernkapitalquote, da die Rücklagendotierung aus dem Vorjahr die marginalen Erhöhungen der risikogewichteten Aktiva im Zuge des Inkrafttretens der CRR III für den Kreditrisikostandardansatz in etwa kompensiert. Wir gehen unter Berücksichtigung von SREP-Zuschlägen, der Eigenmittelempfehlung und weiterer Kapitalpuffer davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Falls sich Kreditrisiken oder die Ergebnisthesaurierung anders als prognostiziert entwickeln, würde sich die Kernkapitalquote basierend auf unseren adversen Szenarioberechnungen stark rückläufig entwickeln.

Die LCR wird sich deutlich reduzieren, aber weiterhin signifikant über unserem minimalen Zielwert von 110 % bewegen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert jederzeit eingehalten wird.

Die NSFR wird sich marginal verringern und über unserem minimalen Zielwert von 110 % bleiben. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert jederzeit eingehalten wird.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der Raiffeisenbank Mittenwald eG günstig entwickeln werden, weil eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis gewährleistet wird und das prognostizierte Gesamtbetriebsergebnis ausreichende Reserven beinhaltet, um Bewertungsergebnisse zu decken sowie Ausschüttungen auf Geschäftsguthaben in Aussicht zu stellen. Wir erwarten die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank sowie der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem zum Vorjahr deutlich fallenden Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, welches maßgeblich von der weiteren Entwicklung auf den Zinsmärkten und von der Kostensituation bestimmt sein wird.

### **Risiken**

Wesentliche Risiken für die Ertragslage und Finanzlage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, welche zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung in unserer Region führen könnte. Der konjunkturelle Verlauf reagiert hier sensitiv auf die Entwicklung der internationalen geopolitischen Umstände sowie auf die weitere Wirtschafts- und Finanzpolitik in Deutschland.

Weitere wesentliche Belastungen könnten folgen, sofern internationale Spannungen und Handelsbarrieren zu erheblichen negativen Auswirkungen auf Lieferketten und Rohstoffpreise führen. Ein folgender Angebotschock würde eine Erhöhung der Inflation nach sich ziehen und unerwartet starke geldpolitische Reaktionen hierauf folgen lassen. Ein deutlich steigendes kurzfristiges Zinsniveau bei einer weiterhin flachen bis inversen Zinsstruktur stellt ein mögliches Risiko dar. In der Folge erhöht sich das Risiko eines deutlichen konjunkturellen Abschwungs.

Es käme zu verstärktem Wettbewerb um Kundenrefinanzierungen mit einer möglichen Dynamisierung von Abflüssen sowie zu einem negativen Wachstumstrend. Zudem folgen weitere Abwertungen in den verzinslichen Eigenanlagen und Belastungen in der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs. Negative Konsequenzen auf die Quote an notleidenden Forderungen, das Bewertungsergebnis und die Kapitalbasis wären nicht auszuschließen.

Schwächere Finanzmärkte könnten in der Folge eine abnehmende Anlage- und Zahlungsbereitschaft der Kunden für provisionierte Produkte zur Folge haben, wodurch wiederum das Dienstleistungsgeschäft der Bank stärker belastet würde.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir in der stärkeren Bindung von Personalressourcen zur Erfüllung der bestehenden und potenziellen zukünftigen regulatorischen Anforderungen, ohne eine ausreichende Entlastung für kleinere Banken im Sinne des Proportionalitätsgrundsatzes. Dies führt zu Belastungen in der Auslastung von Personalkapazitäten und bindet Ressourcen in den Bereichen Betrieb und Produktion zulasten des Vertriebs. Diese Auswirkung wird verschärft durch Personalknappheit in Kombination mit gestärkten Arbeitnehmerforderungen auf dem Arbeitsmarkt bei gleichzeitig bestehendem Kostendruck in der Bank.

## Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einem deutlich günstigeren Verlauf der Konjunktur und der verbundenen Unsicherheitsfaktoren als prognostiziert. Dazu würde maßgeblich eine Beendigung geopolitischer Konflikte sowie protektionistischer Handelskonflikte beitragen. Ebenso befördernd für die Lage wirkt eine schnellere Rückkehr der Inflationsrate auf das Zielniveau der EZB. In diesem Fall könnten die Währungshüter ihren vorsichtig expansiven Kurs schneller lockern, was zu einem beschleunigten Abbau der Inversion und somit zu einer Versteilung der Zinsstrukturkurve führen würde. Entlastungen im Liquiditätswettbewerb und somit in der Refinanzierungsbasis der Bank sowie geringere Bewertungsrisiken könnten folgen. Eine deutlich steilere Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert würde zudem die Nachfrage im Kreditgeschäft stützen sowie mehr Möglichkeiten für Fristentransformation gewähren.

Chancen können sich zusätzlich aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung in Verbindung mit einem Abbau der Unsicherheiten ergeben, da gute Renditechancen bei Aktien im Verhältnis zum Zinsmarkt die Attraktivität dieser Anlageklasse unterstützen. Dies würde zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen.

Weitere wesentliche Chancen sehen wir in einer hohen Bedeutung unserer örtlichen Regionalbank für die regionale Infrastruktur und in der Wahrnehmung der Kunden. Durch die Erhöhung unserer Markenstärke und einem Reputationsgewinn im Verhältnis zu den Wettbewerbern kann die Kunden- und Mitarbeiterbindung nochmals gestärkt werden, weitere Marktanteile gewonnen werden und das Geschäftsmodell unserer Bank in der Nachhaltigkeit unterstützt werden.

## V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Mittenwald, 30.04.2025

Raiffeisenbank Mittenwald eG

Der Vorstand

Georg Hornsteiner

Michael Hilmer

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Raiffeisenbank Mittenwald eG, Mittenwald

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Raiffeisenbank Mittenwald eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

### **Bewertung Kundenforderungen**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### **Bewertung Kundenforderungen**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 89,7 Mio. EUR. Dies entspricht 69,4 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

#### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft ab.

Des Weiteren haben wir umfangreiche analytische Prüfungshandlungen bzw. Datenanalysen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden u.a. Auswertungen zur Datenqualität bei den Ratings, zu Forbearance-Maßnahmen sowie allgemeinen Auffälligkeiten (z.B. bei den Sicherheiten oder den Konditionen) sowie zu möglicherweise von den wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres stark betroffenen Kreditnehmern durchgeführt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung.

### ***Sonstige Informationen***

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN** **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichtserstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft erbracht:

- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

**VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Walter Friedrich.

München, 16.Mai 2025

Genossenschaftsverband Bayern e.V.



Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss wurde am 25. Juni 2025 festgestellt.

BaFin-Instituts-Nummer: 102409